

1. Kerstin Bode

Die Entsorgungsunternehmerin und der Containerdienst



Lange schon kennt man den Entsorgungshof am nördlichen Ortseingang von Putensen. Außerdem betreibt man dort den Luhmühlener Containerdienst LMCD, ursprünglich mal am früheren Firmensitz in Luhmühlen gegründet.

Die Chefin des Unternehmens ist seit langem Kerstin Bode, die es seit 2000 maßgeblich leitet. Übernommen hatte sie es seinerzeit von ihrem Vater Heinz-Hermann Bode, der bereits in den 80er Jahren damit begonnen hatte, aus dem elterlichen Baugeschäft ein Containerunternehmen zu entwickeln.

Doch ursprünglich ging Kerstin Bodes Laufbahn eigentlich in eine andere Richtung:

Nach dem Abitur wagte sie sich in eine Männerdomäne und begann im elterlichen Betrieb eine Maurerlehre. Die weiblichen Maurerlehrlinge konnte man damals im Land noch an einer Hand abzählen. Für das anschließende Architekturstudium an der Fachhochschule Buxtehude war die solide Handwerkslehre damals sehr von Nutzen. Eine anschließende Bewerbung bei einem Hamburger Architekturbüro war deshalb erfolgreich, weil sie die praktische Ausbildung nachweisen konnte. Kerstin Bode wurde Teil eines Teams, das mit der gesamten Bauleitung des Terminals 4 des Hamburger Flughafens beauftragt war. Anschließend übernahm sie für ein Stuttgarter Büro die Bauleitung eines Schulneubaus in Dresden. Eine interessante Aufgabe, wie Kerstin Bode sich heute noch gern erinnert. Aber sie wollte ihr Leben nicht damit verbringen, von einer Großbaustelle zur anderen zu ziehen und ständig ihre Wohnorte zu wechseln.

In der Selbstständigkeit im eigenen Büro sieht sie die Chance, nach Luhmühlen zurückzukehren und gleichzeitig wieder planerisch tätig zu sein. 1997 wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit, ein wenig blauäugig, wie sie heute noch zugibt. Doch schon bald stellten sich erste Aufträge ein, so in ihrer Heimatgemeinde Salzhausen die Grundschulerweiterung und der Anbau der Cafeteria des damaligen Krankenhauses.

Im Jahre 2000 erfolgte der Umzug des Unternehmens von Luhmühlen auf das heutige Firmengelände in Putensen. Familie Bode hatte sich schon vorher entschieden, das Baugeschäft ganz aufzugeben. Den Containerdienst und die Entsorgung wollte Kerstin Bode weiterführen. Zunächst auch ihr eigenes Architekturbüro. Letzteres hat sie aber dann auch irgendwann aufgegeben. Vorsorglich erwarb die Entsorgungsunternehmerin damals ihren LKW-Führerschein.

2004 hatte Kerstin Bode die richtige Idee: Als sie davon hörte,

dass der Landkreis Harburg in Oelstorf aus Steuermitteln einen Entsorgungshof bauen wollte, nahm sie Kontakt zum Salzhäuser Rathaus auf. Es gelang ihr schließlich, die öffentliche Hand zu überzeugen, dass ein solcher Entsorgungshof doch viel besser privatwirtschaftlich betrieben werden könnte. Das war die Geburtsstunde des heutigen Entsorgungshofs Bode.

Das Putensener Unternehmen ist seitdem stetig gewachsen, schon lange auch mit eigenem Fuhrpark. Mittlerweile kann dort auch Baumaterial, Schreddergut und mehr erworben werden. Eine besondere Leistung des Unternehmens ist die Gestellung von sog. Minimulden à ca. 1 cbm. Dadurch hat der Kunde die Möglichkeit, auch kleinere Müllmengen zu trennen und preisgünstig zu entsorgen.

Die Unternehmerin Kerstin Bode hat also immer noch genug zu tun ...

2. Thomas Diekert

Der Bäckermeister und die Feuerwehr



Familienbäckerei und Café, so nennt sich die Bäckerei Diekert am Tangensieck in Salzhausen. Schon seit 1995 führt Thomas Diekert den von seinen Eltern übernommenen Betrieb.

Der Bäckermeister, geb. 1969, absolvierte zunächst die übliche Schulausbildung in Salzhausen. Es folgte eine dreijährige Bäckerlehre bei der Bäckerei Gebr. Willert in W/L-Pattensen. Ab 1988 war Thomas Diekert dann zunächst im elterlichen Betrieb tätig. 1990 wurde er zum 12monatigen Wehrdienst eingezogen. Er absolvierte ihn bei einer Nachschubkompanie am

Standort Lüneburg. Während dieser Zeit erwarb er den LKW-Führerschein, der ihm später noch zu gute kommen sollte.

Ab Anfang 1991 ging es dann zurück in den elterlichen Betrieb. 1994 besuchte Thomas Diekert die Meisterschule im alten Bäckeramtshaus in Hannover und erwarb dort den Meisterbrief. Zum 01.01.1995 übernahm er dann den elterlichen Betrieb. Seine Eltern hatten 1955 ihre Bäckerei gegründet und zunächst die alte Bäckerei Ackenhusen, heute u. a. Sitz der Praxis Dres. Quehl, gepachtet. Später bauten sie das heutige Wohnhaus und die Bäckerei mit Café am Tangensieck.

Der heutige Inhaber erweiterte die Backstube in 1997/1998. In 2005 wurde das Ladengeschäft innen umgebaut. Seit 2007 gibt es vor dem Café die kleine Kaffeeterrasse.

In 2009 wurde noch das Café innen ausgebaut.

Der Feuerwehrmann

1982 gehörte Thomas Diekert zusammen mit Lars Schulenburg und Stefan Boenert zu den Gründungsmitgliedern der Salzhäuser Jugendfeuerwehr. Er bekleidet heute den Rang eines Hauptlöschmeisters. In seiner Laufbahn war er Gruppenführer, auch zweitweise Leiter der Kleiderkammer der Wehren der Samtgemeinde Salzhausen. Zudem war er In Hittfeld Kreisausbilder für Träger von Atemschutzgeräteträgern. Bei Einsätzen kommt Thomas Diekert sein bei der Bundeswehr erworbener LKW-Führerschein zu gute. Er fährt dann auch öfter die größeren Einsatzfahrzeuge.

Das heutige Geschäft

Mit seiner Ehefrau Corinna hat Thomas Diekert zwei Kinder im Alter von 5 und 11 Jahren. Die Ehefrau kümmert sich, während er in der Backstube arbeitet, um das Ladengeschäft und das Per-

sonal, auch um den Service im Café. Zudem arbeitet sie im Büro mit. Eben ein echter Familienbetrieb.

Thomas Diekert legt großen Wert auf regionale Produkte. So bezieht er von seinem Schwager, Landwirt in Toppenstedt, Roggen und Dinkel. Das Getreide wird von dort in die Wassermühle Engel in Oldendorf/Luhe geliefert und dort gemahlen. Von dort kommt es in Säcken zur Bäckerei Diekert. Die Eier für die Backproduktion kommen vom Hof Menke in Hanstedt, die Kürbiskerne vom Landwirt Rund aus Oldendorf/Luhe. Den Kaffee bezieht Thomas Diekert von der Kaffeerösterei Heide-röster in Dierckshausen.

Alles kurze Wege, wie der Bäckermeister versichert. Nah und nachhaltig.